

Martin Egger  
Grossstadtrat FDP  
Weinsteig 119  
8200 Schaffhausen

Grosser Stadtrat

E 30. April 2014

Herrn  
Georg Merz  
Präsident des Grossen Stadtrates  
Stadthaus  
8201 Schaffhausen

Nr. 3

Schaffhausen, 29. April 2014

## **Postulat: Schluss mit staatlicher Finanzierung privater Hobbys und Prüfung nachhaltiger Nutzung des Kammgarnareals**

Sehr geehrter Herr Präsident

Ich bitte Sie, folgendes Postulat auf die nächste Traktandenliste zu setzen:

Der Stadtrat wird gebeten Varianten zu prüfen, wie die Räume im Kammgarnareal - welche heute durch die „Hallen für neue Kunst“ belegt sind - möglichst rasch anderweitig genutzt werden können und dem Grossen Stadtrat Bericht und Antrag zu stellen.

### **Begründung**

Die „Hallen für neue Kunst“ werden durch die öffentliche Hand seit Jahren und selbst nach den jüngsten Turbulenzen grosszügig unterstützt. Seit Wochen sind die Ausstellungsräume für das Publikum jedoch geschlossen und die Stiftung ist nach zahlreichen erfolglos geführten Prozessen konkurs. Aufgrund der unklaren Besitzverhältnisse der Werke in den Räumen des Kammgarnareals – „Das Kapital“ von Joseph Beuys soll dabei nur die Spitze eines Eisberges sein (vgl. Interview mit Ruedi Auer in der SN vom 29. April 2014) - drohen weitere jahrelange juristische Auseinandersetzungen mit ungewissem Ausgang. Es ist also davon auszugehen, dass die Hallen für das Publikum weiterhin verschlossen sein werden.

Für mich ist schon seit langem unverständlich, warum sich diverse Politiker nahezu kritik- und bedingungslos hinter die Betreiber der „Hallen für neue Kunst“ stellen und immer wieder Hand zu schlussendlich gescheiterten Rettungs- und Vermittlungsversuchen bieten. Zu guter Letzt bleibt der Eindruck, dass mit öffentlichen Geldern die Sammelleidenschaft von Privatpersonen finanziert wurden und werden. Dieser Unterstützung ist unverzüglich ein Ende zu setzen. Künftig soll jegliches Engagement der Stadt zugunsten der Hallen eingestellt werden. Neben der finanziellen Unterstützung soll insbesondere auch das kostenlose zur Verfügung stellen der Räume im Kammgarnareal aufgehoben werden.

Der Stadtrat wird darum gebeten verschiedene Varianten zu prüfen, wie die Räume im Kammgarnareal künftig nachhaltig genutzt werden können. Dazu sollen Varianten aufgezeigt werden, wie die Räume für öffentliche – sei es Kultur- oder Verwaltungszwecke – und für privatwirtschaftliche Zwecke genutzt werden könnten.

Freundliche Grüsse



Martin Egger

